Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

56. Jahrgang. № 30. Donnerstag, 1. Februar 1912.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: **Nachrichten Dresden.**

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: **11 · 2096 · 3601.**

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags von Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf. **Familien-Nachrichten** aus **Dresden** 25 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 50 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — Zu Nummern nach **Sonn- und Feiertagen** die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Weingläser für Brautausstattungen empfiehlt in grösster Auswahl und jeder Preislage **W. Wehrle,** Prager Strasse 17 Königl. Hoflieferant **Kunstporzellan.** Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Für eilige Leser.

In der Zweiten Kammer wurde heute die Denkschrift der Regierung über die Organisation des Eisenbahnwesens in allgemeine Vorberatung genommen.

Die feierliche Beisetzung Felix Schweighofers fand heute unter großer Teilnahme von Leidtragenden auf dem Tolkewitzer Friedhofe statt.

Vor dem Reichsgericht in Leipzig begann heute der Spionageprozeß gegen den Gentlemanspion, den englischen Rechtsanwalt Bertram Stewart.

Die Explosionskatastrophe in der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg hat noch fünf Todesopfer gefordert.

Die portugiesische Regierung hat angesichts der Streiklage den Belagerungszustand über den Distrikt Lissabon verhängt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 31. Januar.

Die Explosionskatastrophe in Nürnberg.

Nürnberg. (Priv.-Tel.) Die Explosionskatastrophe, die sich gestern abend in der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg zutrug und bei der drei Arbeiter auf der Stelle getötet wurden, hat noch fünf Todesopfer gefordert. Fünf Schwerverletzte sind im Laufe der Nacht ihren Verletzungen erlegen. Die Gesamtzahl der Toten beläuft sich damit auf acht.

Die Ausstandsbewegung in Portugal.

Lissabon. Mehrere hundert Mitglieder des Verbandes der Arbeitersyndikate haben sich den Truppen ergeben. Sie werden an Bord der Kriegsschiffe gebracht werden.

Folgenschwere Bombenexplosion.

Saloniki. In Radowista wurde im Hause eines Kaufmanns eine Dynamitbombe entdeckt, die, wie behauptet wird, von Mitgliedern eines revolutionären bulgarischen Komitees versteckt worden war. Als die Bombe von Soldaten untersucht wurde, explodierte sie. Acht Soldaten und ein Offizier wurden getötet, acht andere Soldaten verwundet.

Zur Verhaftung des Gouverneurs Tu.

Tschifu. Zur Verhaftung des Gouverneurs Tu meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur: Tu, der mit Soldaten in Tschifu eintraf, war ein Betrüger. Er erklärte den dortigen Behörden, der Präsident der Republik habe ihn zum Gouverneur ernannt, während er dem Präsidenten der Republik meldete, die Bevölkerung von Tschifu habe ihn zum Gouverneur gewählt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der bekannte Mediziner Prof. Dr. Pagel ist heute an den Folgen eines Schlaganfalles, der ihn in der vorigen Woche betroffen hat, im Alter von gegen 60 Jahren gestorben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine schwere Bluttat wurde gestern abend von zwei Einbrechern, wahrscheinlich Berlinern, in Prenzlau verübt. Der Kastellan des dortigen Amtsgerichts, der die Einbrecher im Gerichtsgebäude ertappte, wurde von einem von ihnen durch einen Revolverschuß schwer verletzt, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Ein zweiter Revolverschuß traf den Kaufmann Leonhardt und verletzte ihn ebenfalls schwer.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden 31. Januar.

—* **Königsbesuch in Leipzig.** Gestern nachmittag besuchte Se. Majestät der König, wie bereits kurz in einem Teile der Auflage des Morgenblattes berichtet, das Alte Rathaus, um dort das neue stadtgeschichtliche Museum in Augenschein zu nehmen. Zunächst wurde die plastische Darstellung der Stadt Leipzig um das Jahr 1817 und dann die Abteilung für kirchliche Kunst und kirchliches Leben besichtigt. Einzelne antike Kostbarkeiten, die man früher als wertlos beiseite geschafft hatte, erregten die besondere Aufmerksamkeit des Königs, und er erklärte es als einen Frevel, daß man damals so damit umgegangen sei. Dann wurde das Oeser-Zimmer, die Bilder von Alt-Leipzig, die Kirchen, Klöster und Hospitäler einer Besichtigung unterworfen. Weiter ging es in die Räume des Wohnhausbaues und der städtischen und staatlichen Bauten, den großen Saal, die Rüstkammer, die städtische Verwaltung; die Ratsstube und die Bürgermeisterzimmer boten viel Fesselndes. Für alles bekundete der König das lebhafteste Interesse. Er stellte viele Fragen an die führenden Herren und verweilte vor einzelnen Gemälden und Bildern, sowie sonstigen Kunstschätzen länger als vorgesehen war. Als die Schätze der Leipziger Schützengesellschaft, schwere Ketten und Humpen besichtigt wurden, gab der Vorsitzende Herr Laue dem König Erklärungen, wobei es seitens des Monarchen in Bezug auf die früheren und jetzigen Trinksitten zu scherzhaften Bemerkungen kam. Eine besondere Freude wurde dem König bereitet, als man ihm im zweiten Stockwerk die Völkerschlacht bei Leipzig in plastischer Darstellung vorführte, wozu Herr Kommerzienrat Rauhardt die Erklärungen gab. Der König verweilte hier längere Zeit. — Um 5 Uhr fand im Palais königliche Tafel statt, zu der außer den Herren des Gefolges folgende Herren Einladungen erhalten hatten: Staatsminister D. Dr. Beck, Staatsminister Graf Vitzthum v. Eckstädt, kommandierender General, General der Artillerie v. Kirchbach, Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. Binding und Stadtkommandant Generalleutnant Krug v. Nidda, Exzellenzen, Kreishauptmann v. Burgsdorff, Reichsgerichtsfenatspräsident Dr. Stephan Hoffmann, Oberbürgermeister Dr. Dittrich, Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Domizlaff, Amtshauptmann Kammerherr v. Nostitz-Wallwitz, Wirkl. Geh. Legationsrat Stadtrat Dr. Göhring, Altenburgischer Kammerherr v. Stieglitz, Generalarzt à la suite des Sanitätskorps Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Tillmanns, Amtsgerichtspräsident Siegel, Oberst Graf von der Schulenburg-Hehlen, Oberst Heinicke, Oberstleutnant Bolze, Oberstleutnant Schneider, Oberstaatsanwalt Geh. Justizrat Böhme, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Häpe, Geh. Finanzrat Schilling, Geh. Hofrat Prof. Dr. Lamprecht, Geh. Hofrat Prof. Dr. Köster, Geh. Hofrat Prof. Dr. Hans Meyer, Superintendent Geh. Kirchenrat D. Pank, Polizeidirektor Dr. Wagler, Kreissteuerrat Oberfinanzrat Liebert, Eisenbahndirektor Oberbaurat Falian, Bezirksschulinspektor Oberschulrat Zimmler, Generalkonsul Alfred Thieme, Generalkonsul Laurent-Cochelet, Universitätsrichter Justizrat Dr. Flade, Justizrat Dr. Anschütz, Reichsbankdirektor Frentzel, Stadtverordnetenvizevorsteher Baurat Enke, Konsul Meyer, Konsul Krause, Generaldirektor Ludwig Hupfeld, Stadtrat Eiche, Stadtrat Eichorius, Stadtrat Lampe, Museumsdirektor Dr. Kurzwelly, Gewerbekammervorsitzender Malermeister Grunert, Theaterdirektor Robert Volkner. — Abends verfügte sich der König nach der alten Handelsbörse, wo Geheimrat Professor Dr. Hans Meyer in einem dreiviertelstündigen Vortrag über seine neueste, kürzlich beendete 3. Ostafrikareise berichtete. Nach diesem Vortrag, den der König mit großem Interesse verfolgte, wohnte der Monarch einer Abendgesellschaft beim Kreishauptmann v. Burgsdorff bei, zu der etwa 100 Gäste geladen waren.

Heute vormittag 1/2 10 Uhr fuhr der König zunächst nach der Leipziger Baumwollspinnerei, um diesem Betriebe einen Besuch abzustatten. Zu seinem Gefolge befanden sich Oberstallmeister Generalleutnant von Haugk, Generaladjutant Gen.-Leutn. v. Müller, Hausmarschall v. Metzsch-Reichenbach, Flügeladjutant Major Frhr. v. Könneritz, sowie die Herren Kreishauptmann v. Burgsdorff, Oberbürgermeister Dr. Dittrich und Polizeidirektor Dr. Wagler. Der König wurde vom Vorstand der Gesellschaft, Herrn Kommerzienrat Hertle, empfangen und ins Sitzungszimmer geleitet, wo die Vorstellung der Herren des Aufsichtsrates erfolgte. Der Vorsitzende legte darauf in kurzen Ausführungen die Entstehung und den gegenwärtigen Stand des Etablissements dar. Der König nahm Gelegenheit, sich speziell über die humanitären Einrichtungen, wie Arbeiterwohnungen und Gärten, Erholungsstätte für jugendliche Arbeiter, Kindergarten, Arbeiterbäder, Kantinen und Speisesäle, Arbeitersparkasse und Unterstützungsfonds, eingehend zu informieren. Es wurden dann einige besonders interessante Artikel in den verschiedenen Fabrikationsstufen vorgeführt und nach Verlassen des reich geschmückten Sitzungszimmers ein Rundgang durch einen Teil der Fabrik angetreten. Der König nahm darauf ein ihm dargereichtes Frühstück entgegen. Beim Abschied wurde dem Monarchen von den Angestellten des Werkes eine lebhafte Ovation bereitet. Um 10 3/4 Uhr begab sich der König nach der medizinischen Klinik in der Liebigstraße, wo er einen Vortrag des Geh. Medizinalrats Professors Dr. v. Strümpell über die Bedeutung des Röntgenverfahrens für die innere Medizin anhörte.

—* Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg werden heute abend dem im Vereinshause stattfindenden Vortrage des Professors Fridtjof Nansen beiwohnen.

— **Ernennungen, Versetzungen im öffentlichen Dienste.** Versetzt worden sind: Staatsanwalt Dr. Heinzmann in Leipzig zur Staatsanwaltschaft bei dem LG. Chemnitz. Die Gerichtsassessoren bei dem LG. Bautzen Dr. Kirchner zum AG. Zittau, bei dem LG. Chemnitz Mockel zum LG. Dresden, bei dem LG. Dresden Dr. Härtel und Göy zum AG. Dresden, Treplin zum AG. Leipzig, bei dem LG. Plauen Michelmann zum AG. Markneukirchen, bei der Staatsanwaltschaft des LG. Bautzen Dr. Schiller zum LG. Bautzen, bei der Staatsanwaltschaft des LG. Chemnitz Dr. Rulang zum LG. Chemnitz, bei dem AG. Dresden Dr. Herting und Dr. Rubin zum LG. Dresden, bei dem AG. Markneukirchen Dr. Thomsohn zum LG. Plauen, bei dem AG. Mittweida Dr. Holland zur Staatsanwaltschaft bei dem LG. Chemnitz, bei dem AG. Neustadt Hoffmann zum LG. Dresden, bei dem AG. Plauen Dr. Reichel zur Staatsanwaltschaft bei dem LG. Plauen, bei dem AG. Rötha Hänel zum AG. Wilsdruff, bei dem AG. Sebnitz Noll zum LG. Dresden, bei dem AG. Wilsdruff Dr. Thomas zum AG. Neustadt, bei dem AG. Zittau Gartner zur Staatsanwaltschaft bei dem LG. Bautzen. — Die 2. juristische Staatsprüfung bestanden in der Zeit vom 17. Dezember 1911 bis 20. Januar 1912 zwölf, einer wurde zurückgewiesen.

Felix Schweighofers Begräbnis.

Nun ruht er in der winterkalten Gruft, der zahllose Menschen durch seine Frohnatur, durch das Lachen seiner freudigen, sonnigen Kunst beglückt hatte. Das Sterbliche von Felix Schweighofer ist zur letzten Ruhe bestattet. Die Liebe der Dresdner, denen der Lebende so viele frohe Stunden bereitet hatte, geleitete ihn auf dem letzten Wege. Die Parentationshalle auf dem Tolkewitzer Friedhofe konnte die Leidtragenden kaum fassen. Auf erhöhtem Podest stand der gelbe, geschnitzte Sarg, von Lorbeer und Blüten umwunden; vor dem Sarge war auf lorbeerumzogenem Samtkissen die Ordensauszeichnung geheftet, die des Heimgegangenen stolze Freude gewesen war: der Kaiserlich Oesterreichische Franz-Joseph-Orden. Den Boden bedeckte ein hoher Teppich kostbarer Blumengewinde und schleifengeschmückter Lorbeerkränze. Der Lorbeer ist ihm bis zum letzten Ende treu geblieben. Auf den Widmungsschleifen las man die Namen Geheimrat v. Schuchs, Franz v. Defreggers, Girardis, des Theaters an der Wien, des Residenztheaters, des Central-Theaters. Die Heimat des Verblichenen wurde durch den österreichischen Gesandten Grafen von Forgách und dem Geschäftsträger Baron von Franz repräsentiert. Von Persönlichkeiten der Stadt bemerkte man Generalkonsul von Klemperer, Geh. Hofrat Professor Diez, Reinhold Becker, Justizrat Bondi, Hoftheater-Intendanzrat a. D. Dr. Franz Koppel-Elfeld, Professor Siegwart Friedmann. Von auswärtigen Theatern war Direktor Adolf Weiße vom Volkstheater in Wien erschienen. Die Dresdner Theaterwelt war durch Oberregisseur Lewinger, Hofkapellmeister Hagen, Regisseur Toller, Direktor Gordon, Frau Kammersängerin Eva Plaschke-von der Osten, die Hofschauspieler Müller, Bauer, Leichert, Frau Charlotte Basté und viele Mitglieder des Residenz- und Central-Theaters vertreten. Die feierliche Handlung setzte mit dem Absingen des lieblich und vollklingenden Chorals „Jesus, meine Zuversicht" durch den gemischten Chor des Dirigenten Reiche ein. Pfarrer Rudolph hielt die Gedächtnisrede, der er die Worte aus dem 11. Kapitel St. Johannes „Herr, den du lieb hast, ist krank" — „Lazarus, dieser Freund, schläft, ich gehe hin, ihn aufzuwecken" zugrunde legte. Es war eine Würdigung nicht so sehr des Künstlers, als des edlen, guten Menschen, an die der Redner Worte herzlichen Trostes für die Leidtragenden, namentlich die schwer geprüfte Witwe knüpfte. Nach der längeren geistlichen Rede legte namens des Vereins „Dresdner Presse", dessen Ehrenmitglied der Verewigte seit Jahren war, der Vorsitzende Herr Schriftsteller Jesco von Puttkamer unter Worten ehrenden Gedenkens einen Lorbeerkranz am Sarge nieder. Hierauf sprach ein Kollege, Landsmann und Altersgenosse des Heimgegangenen, Professor Siegwart Friedmann, folgende schönen Worte, die Felix Schweighofer tief und wahr charakterisierten:

„Der Vorhang ist gefallen, und die Versenkung der ewigen Nacht ist es, in welche ein sonniges, helles, leuchtendes, erwärmendes Talent, ein in seiner Eigenart großer Künstler hinabsteigt. Zu diesem feierlich-ernsten Akt gesellt sich die Erinnerung derjenigen, die ihm nahe gestanden, mit welcher völligen Hingabe aller seiner seelischen und körperlichen Talente er sich stets an die Lösung neuer Aufgaben machte und Leistungen schuf, die nicht nur die Bewunderung der Kenner erweckten, sondern auch noch hellen Frohsinn und jauchzendes Ergötzen in die empfänglichen Herzen von Hunderttausenden pflanzten. Auch des weitherzigen, opferfreudigen Künstlers müssen wir gedenken, der stets selbstlos für wohltätige Institutionen die Hand gab, um ertragsreiche Erfolge zu erzielen und immer unterstützt durch seine reiche, schöne, sieghafte, leuchtende Kunst. Und nun ist alles bleich und kalt und still geworden, und ein so kleiner Totenschrein ist groß genug, um all die glänzenden, ungewöhnlichen, ungezählte Tausende beglückenden Eigenschaften für immer von uns abzuschließen! Die Wege der Vorsehung sind dunkel und uns Menschenkindern oft unbegreiflich. Wir fühlen nur tiefschmerzlich die große Lücke, die in unsere Reihen eingerissen wurde. Tiefbewegt stehen wir vor solch einem zwangsvollen Abschied. Fahr wohl, Du treuer, braver Kamerad! Fahr wohl und möge Dir die Erde leicht sein!"

Im Namen der Freunde sprach Hofschauspieler Emil Bauer tiefempfundene, schmerzdurchzitterte Abschiedsworte, in die er all seine Liebe und Freundschaft für den Verstorbenen hineinlegte. Für die Gesellschaft der Vierzehn, der Schweighofer angehört hatte, sprach Dr. Franz Koppel-Elfeld. Oberregisseur Lewinger legte im Namen der Generaldirektion der Königlichen Hoftheater und für die Mitglieder Kränze nieder. Für den verhinderten Direktor des Residenztheaters, mit dem Schweighofer ja so eng verbunden gewesen war, sprach Herr Geffers schlicht und einfach. Herr Generalkonsul v. Klemperer rief dem Künstler und edlen, hilfsbereiten Menschen namens des Deutsch-Oesterreichischen Hilfsvereins Dank- und Abschiedsworte nach. Wieder sang der gemischte Chor ionisch-schön und innig „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen". Die Kränze wurden vom Boden aufgenommen, die Träger hoben den Sarg. Langsam setzte sich der gewaltige Zug Leidtragender in Bewegung unter den feierlichen Klängen des Trauermarsches von Chopin, gespielt vom Musikkorps der Gardereiter. Der Sarg wurde unter den kirchlichen Gebräuchen der katholischen Lehre in die Gruft hinabgesenkt. An der Seite der Frau Rosl, seiner ersten Gattin, ruht nun Felix Schweighofer. Ein schönes Denkmal von Professor Diez „Die Treue" schmückt die Stätte. Kann es ein besseres und aufrichtigeres Symbol für das Leben des Heimgegangenen geben?, treu seinen Lieben und Freunden, treu seiner Anschauung von Welt und Leben und treu seiner Kunst, so wird ihn das Gedächtnis aller, die den Menschen und Künstler lieb hatten, bewahren.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Im Opernhause wird Freitag, den 2. Februar, die Oper „Mignon" von Ambroise Thomas aufgeführt. Die Besetzung ist die folgende: Wilhelm Meister: Hr. Soot; Lothario: Hr. Plaschke; Laërtes: Hr. Trede; Friedrich: Herr Erl; Jarno: Hr. Puttlitz; Mignon: Fr. Roß; Philine: Frl. Siems.